

Woran erkenne ich, ob mein Kind für bilinguales Lernen geeignet ist?

Wenn Ihr Kind in der Grundschule gerne und mit guten Leistungen am Deutsch- und Englischunterricht teilgenommen hat und wenn es sich gerne mitteilt, gerne formuliert, mit Neugier die Welt zur Kenntnis nimmt und darüber spricht, ist es grundsätzlich für den bilingualen Zweig geeignet. Mitteilungsbedürfnis kann dann, wenn das bilinguale Sachfachlernen einsetzt (Stufe 7) die mündliche Äußerung im Unterricht und das „Umwälzen“ von Gelerntem erleichtern. Wenn Kinder sich auch schriftlich gerne äußern, kann das für die Leistung im bilingualen Lernen sehr hilfreich sein. Ebenso ist es zu schätzen, wenn Kinder schon früh gerne Bücher lesen, in denen sie fremde Welten erkunden – egal ob es Geschichten, Romane oder Sachliteratur sind.

Ist der bilinguale Zweig nicht eine Überforderung, besonders wenn man sich so früh dafür entscheiden soll?

Ihre Kinder werden behutsam an das bilinguale Lernen herangeführt. Das heißt, dass in Stufen 5 und 6 noch kein Sachfach Erdkunde, Geschichte oder Politik auf Englisch unterrichtet werden! Sie kommen in diesen Stufen im Stundenplan noch auf Deutsch vor. In Stufen 5 und 6 lernt Ihr Kind im bilingualen Zweig aber spielerisch etwas mehr Englisch, d.h. sechs Wochenstunden statt nur vier Wochenstunden. Der größere Zuwachs an Wortschatz erleichtert es im 7. Schuljahr zunächst mit einem Sachfach (meist Erdkunde) bilingual „einzusteigen“. Wiederum bekommt das Sachfach Erdkunde eine Wochenstunde zusätzlich (insgesamt also drei Wochenstunden Erdkunde bilingual in Stufe 7), um das für den für das Fach besonderen Wortschatz und bilinguale Vorgehensweisen Schritt für Schritt einzuüben. Entsprechend behutsam gehen wir mit dem Einsetzen des bilingualen Sachfachs Geschichte ab Stufe 8 vor.

Wenn mein Kind doch nicht so viel Erfolg im bilingualen Zweig hat, wie wir uns das wünschen – was machen wir dann?

Mehrere Wege sind denkbar und werden verfolgt: Ihr Kind und Sie werden zunächst beraten (Fachlehrer, ggf. Klassenlehrer und Stufenleiter, bilingualer Koordinator). Wir finden gemeinsam heraus, ob und wie sich Lernschwächen und Lernlücken durch Förderung bearbeiten lassen. Gegebenenfalls kann das Lerncoaching-Angebot unserer Schule Hinweise geben. Wir verabreden Perspektiven und nehmen Gespräche immer wieder auf, um Entwicklungen gemeinsam zu begleiten und unsere Hilfen immer wieder neu anzupassen. Wenn die Angebote nicht zum gewünschten Erfolg führen, ist es eine Möglichkeit, das bilinguale Lernen am Ende der Mittelstufe abzuschließen, statt die bilingualen Kurse in der Oberstufe hin zum bilingualen Abitur weiter zu belegen.

Mein Kind wächst mit zwei Muttersprachen auf. Kann das für das bilinguale Lernen ein Problem werden?

Das Lernen mehrerer Sprachen entspricht unserem modernen Menschenbild und der Idee des Lebens in Europa – es wird auch für unser Leben in der Zukunft immer wichtiger werden. Es ist wünschenswert, dass Ihr Kind mit vielen Sprachen in Berührung kommt und damit umzugehen lernt! Wenn Kinder merken, dass mehrere Sprachen im Lernen schwierig zu handhaben sind, kann es eine Hilfe sein, auch den herkunftssprachlichen Unterricht in Anspruch zu nehmen – ein großartiges Angebot der Kommune Duisburg. Gerade im Sprachenlernen ab dem 5. und dem 6. Schuljahr wird es immer wichtiger, formelle Sprachverwendung und informelle Sprachverwendung unterscheiden zu lernen. Der herkunftssprachliche Unterricht leistet dazu in Herkunftssprachen einen Beitrag, der sich positiv auch auf das bilinguale Lernen und das Fremdsprachenlernen insgesamt am Gymnasium auswirken kann. Wer sich die eigenen Sprachen und ihre Verwendung bewusst macht, kann Neues auch besser hinzulernen.

Kann ich im bilingualen Zweig später nicht mehr so viele Fremdsprachen dazulernen wie im Regelzweig?

Man kann in bilingualen Klassen genauso wie in anderen Klassen weitere Fremdsprachen wählen. Ende des 6. Schuljahrs wählen alle Schüler die 2. Fremdsprache (Französisch, Latein oder Spanisch), die ab dem 7. Schuljahr gelernt wird, auch im bilingualen Zweig. In allen Klassen wird Ende des 8. Schuljahrs das Wahlpflichtfach II gewählt, das ab dem 9. Schuljahr gelernt wird, auch im bilingualen Zweig: Hier besteht die große Wahl zwischen einer dritten Fremdsprache (Altgriechisch oder Spanisch oder Japanisch) oder einem anderen Neigungsfach (Bio/Chemie, Bio/Sport, Geschichte/Erkunde/Politik, Informatik, Literatur, MINT ...).

Was bringt das bilinguale Lernen?

Das bilinguale Lernen kann einen um mindestens 50 Prozent größeren Wortschatz im Vergleich zum Regelzweig erbringen und fremdsprachliche Kompetenzen insgesamt sowie interkulturelle Kompetenzen stärker ausprägen. Der Erwerb des bilingualen Abiturs (Leistungskurs Englisch und eine weitere Abiturprüfung im bilingualen Sachfach – schriftlich oder mündlich, nach Wahl) bedeutet eine weitere Qualifikation, die für Studien- und Berufsbewerbungen sehr hilfreich sein kann. Nur im bilingualen Zweig der Oberstufe, also auf dem Weg zum Erwerb des bilingualen Abiturs, kann ein zusätzliches Zertifikat erworben werden, falls Schüler*innen zwei moderne Fremdsprachen von der Mittelstufe bis zum Abitur hin schriftlich belegen: das CertiLingua-Zertifikat. Es verbindet das bilinguale Arbeiten mit einem internationalen Begegnungsprojekt, dessen Planung, Durchführung und Dokumentation durch unsere Schule beraten und begleitet werden. Das CertiLingua-Zertifikat zeichnet so außergewöhnliche fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenzen zusätzlich aus – ohne dass die Teilnahme an diesem Projekt Teilnahmekosten verursachen würden.

Insgesamt bedeuten bilinguales Lernen und bilingualer Abschluss für uns am Landfermann-Gymnasium nicht nur eigene Persönlichkeitsentfaltung, sondern auch einen Beitrag zur Weltoffenheit und Völkerverständigung. In diesem Sinne passt das bilinguale Lernen auch sehr gut zum humanistischen Profil unserer Schule.